

Handlungsleitfäden und Schutzgebietsbetreuung Waldviertel 2020-2021

Endbericht



Kampschlucht bei Ruine Schauenstein
ESG „Kamp- und Kremstal“



Haslauer Moor
ESG „Waldviertler Teich-, Heide-
und Moorlandschaft,“



KG Niederfladnitz
ESG „Thayatal bei Hardegg“

alle Bilder © Angelika Schöbinger-Trauner

Angelika Schöbinger-Trauner, MSc

Zwettl, Oktober 2023

Ein Projekt zur Schutzgebietsbetreuung in Niederösterreich.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr - Abteilung Naturschutz, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, Tel.: 02742/9005 -15237, post.ru5@noel.gv.at; <https://www.noel.gv.at/noel/Naturschutz/Naturschutz.html>

Bearbeitung: Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ (eNu), Grenzgasse 10, A-3100 St. Pölten; Tel. +43 2742 21919, E-Mail: office@enu.at; Internet: www.enu.at

Erstellt von: Angelika Schöbinger-Trauner, MSc, Schutzgebietskoordination Waldviertel, Die Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ (eNu)

St. Pölten, 2023

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung bleiben dem Land Niederösterreich vorbehalten

Inhaltsangabe

| | |
|---|----|
| Kurzfassung | |
| 1. Einleitung | 5 |
| 1.1. Ausgangssituation und Aufgabenstellung | 5 |
| 1.2. Projektgebiet | 6 |
| 2. Tätigkeiten, Material und Methoden | 6 |
| 2.1. Erstellung von Handlungsleitfäden je Europaschutzgebiet (AP 1) | 6 |
| 2.1.1. Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und „Waldviertel“ | 7 |
| 2.1.2. Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“ | 8 |
| 2.1.3. Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“ | 9 |
| 2.2. Umsetzung eines Pflegeprojektes je Europaschutzgebiet (AP 2) | 9 |
| 2.2.1. Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und „Waldviertel“ | 10 |
| 2.2.2. Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“ | 10 |
| 2.2.3. Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“ | 11 |
| 2.3. Konzeption und Aufbereitung eines Folgeprojektes je Europaschutzgebiet (AP 3) | 11 |
| 2.3.1. Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und „Waldviertel“ | 12 |
| 2.3.2. Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“ | 12 |
| 2.3.3. Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“ | 12 |
| 2.4. Allgemeine Schutzgebietsbetreuung (AP 4) | 13 |
| 2.4.1. Informationsarbeit | 13 |
| 2.4.2. Fachberatung | 13 |
| 2.4.3. Öffentlichkeitsarbeit | 13 |
| 2.4.4. Aufbau von Partnerschaften | 14 |
| 2.5. Projektmanagement & Ergebnisaufbereitung | 15 |
| 3. Ergebnisse | 15 |
| 3.1. Erstellung Handlungsleitfäden je Europaschutzgebiet (AP 1) | 15 |
| 3.2. Umsetzung eines Pflegeprojektes je Europaschutzgebiet (AP 2) | 15 |
| 3.3. Konzeption und Aufbereitung eines Folgeprojektes je Europaschutzgebiet (AP 3) | 15 |
| 3.4. Allgemeine Schutzgebietsbetreuung (AP 4) | 16 |
| 4. Conclusio & Ausblick | 16 |
| Literaturverzeichnis | 17 |
| Anlagenverzeichnis | 18 |

Kurzfassung

Das vorliegende Projekt „Handlungsleitfäden und Schutzgebietsbetreuung Waldviertel 2020-2021“ (RU5-S-1361/001-2020) diente dazu, gebietsspezifische Handlungsleitfäden zur Erhaltung der Schutzgüter von Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) und Vogelschutz-Richtlinie (VS-RL) in den Europaschutzgebieten „Waldviertler Teich-, Heide- & Moorlandschaft“ sowie „Waldviertel“, „Kamp- und Kremstal“ und „Thayatal bei Hardegg“ zu entwickeln. Durch die nun vorliegenden Leitfäden wurden wesentliche Wissensgrundlagen sowie der aktuelle Handlungsbedarf für die genannten Gebiete erarbeitet und darüber hinaus mit dem Aufbau eines Netzwerks für die Schutzgebietsbetreuung im Waldviertel gestartet. Auf Basis der Handlungsleitfäden wurde für jedes der drei behandelten Europaschutzgebiete ein erstes Pflegeprojekt zur Erhaltung und Verbesserung von Arten und Lebensräumen von europäischer Bedeutung umgesetzt. Sie trugen dazu bei, naturschutzfachliche Hotspots in den jeweiligen Europaschutzgebieten zu adressieren und lokale Akteure (wie etwa Gemeinden und Gebietskenner) für die Themen des Naturschutzes zu gewinnen. Parallel dazu wurde gemäß dem aufgezeigten Handlungsbedarf für jedes der drei Europaschutzgebiete Überlegungen zu den vordringlichen Managementaufgaben angestellt, die schließlich in Konzeptentwürfen für Folgeprojekte mündeten. Das Gesamtprojekt war eingebettet in eine aktive Schutzgebietsbetreuung, welche als Anlaufstelle für Themen der Schutzgebietsbetreuung in der Region fungierte und so den Aufbau von regionalen Partnerschaften vorantrieb.

1. Einleitung

1.1. Ausgangssituation und Aufgabenstellung

Ziel des Projektes war die Erstellung von drei gebietsspezifischen Handlungsleitfäden zur Erhaltung der Schutzgüter in den Europaschutzgebieten „Waldviertler Teich-, Heide- & Moorlandschaft“ (FFH-Gebiet) und „Waldviertel“ (Vogelschutz-Gebiet), „Kamp- und Kremstal“ (FFH-Gebiet und gleichnamiges Vogelschutz-Gebiet) und „Thayatal bei Hardegg“ (FFH-Gebiet). Dabei waren aus der Vielzahl an Schutzgütern diejenigen herauszufiltern, für welche ein vordringlicher Handlungsbedarf besteht (Priorisierung). Dies mündete in der Definition und Reihung mittelfristig angelegter, konkreter und gebietsbezogener Umsetzungspakete. Davon abgeleitet kam in jedem Europaschutzgebiet ein erstes Pflegeprojekt zur Umsetzung, jeweils ein weiteres Folgeprojekt wurde konzipiert. Diese Tätigkeiten waren eingebettet in eine aktive Schutzgebietsbetreuung, die auf Förderung und Aufbau regionaler Strukturen und Partnerschaften zur langfristigen Sicherung von Schutzgütern ausgerichtet ist.

Die konkreten Projektziele lassen sich demnach folgendermaßen zusammenfassen:

1. Erstellung von gebietsspezifischen Handlungsleitfäden im Sinne einer Spezifizierung der Managementpläne für jedes der o.a. Europaschutzgebiete durch Zusammenschau des gesamten naturschutzrelevanten Wissens und mit Reihung der erforderlichen Umsetzungspakete nach Dringlichkeit, Machbarkeit und Effizienz (mit Umsetzungszeitrahmen versehen) (Arbeitspaket 1)
2. Aufbereitung und Durchführung von davon abgeleiteten ersten Umsetzungsprojekten je Europaschutzgebiet (Arbeitspaket 2)
3. Konzeption eines Folgeprojektes je Europaschutzgebiet ab 2022 (Arbeitspaket 3)
4. Förderung und Aufbau regionaler Strukturen und Netzwerke zur langfristigen Sicherung von Schutzgütern durch Einbindung von lokalen und regionalen Stakeholdern und Akteuren, von Grundeigentümern und der interessierten Bevölkerung bei Projektplanung und –umsetzung (Arbeitspaket 4)

Übergeordnet leistete das Projekt einen Beitrag zu folgenden Aspekten:

- Erhalt, Entwicklung beziehungsweise Wiederherstellung von europaweit und national geschützten Lebensräumen und Arten in den genannten Europaschutzgebieten
- Verbesserung des Wissensstands zu schützenswerten Lebensräumen und Arten
- Erhöhung der Kompetenz im Naturraummanagement oder Inwertsetzung für den Naturschutz
- Bewusstseinsbildung für Ziele des Naturschutzes
- Schutzgebietsmanagement

Die fachlichen Grundlagen bildeten neben dem Naturschutzkonzept NÖ (2015) und den Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in NÖ (Bieringer und Wanninger 2011) vor allem die Managementpläne für die jeweiligen Europaschutzgebiete. Die darin formulierten Entwicklungsziele und -maßnahmen steckten den Rahmen des Handlungsbedarfs ab. Für die gebiets- und flächenbezogene Umsetzung bedurfte es einer weiteren Konkretisierung, welche die Kriterien Dringlichkeit, Machbarkeit und Effizienz berücksichtigten.

Der vorliegende Endbericht beschreibt im Folgenden die geleisteten Tätigkeiten im Projekt „Handlungsleitfäden und Schutzgebietsbetreuung Waldviertel 2020-2021“.

1.2. Projektgebiet

Im gegenständlichen Projekt wurden die drei für das Waldviertler ausgewiesenen Europaschutzgebiete behandelt:

Die **Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“** (FFH-Gebiet AT1201A00) und **„Waldviertel“** (Vogelschutzgebiet AT1201000) erstrecken sich über die südöstlichen Ausläufer der Böhmisches Masse und sind durch flachwellige Hochflächen, Mulden und Kuppen sowie durch Hügelzüge gekennzeichnet. Granitrestlinge und Felsburgen, entstanden durch die Wollsackverwitterung des Granits, gelten als Charakteristika dieses Gebietes und sind verstreut im gesamten Waldviertel anzutreffen. Als FFH-Gebiet ausgewiesen sind vor allem Flussläufe, Teiche und Moore, also lineare oder punktuelle Lebensraumtypen, während sich das um ein Vielfaches größere Vogelschutzgebiet aus großräumigeren, teils flächig bewaldeten Gebieten zusammensetzt. Besonders im Süden und Westen des Waldviertels sind weitflächige Kulturlandschaften miteinbezogen, deren Bedeutung vor allem im extremen Reichtum an unterschiedlichen Landschaftselementen liegt, bedingt durch die kleinteilige und extensive landwirtschaftliche Nutzung.

Die **Europaschutzgebiete „Kamp- und Kremstal“** (FFH-Gebiet AT1207A00, Vogelschutzgebiet AT1207000) umfassen die Flusslebensräume des Kamps und der Krems im südlichen Waldviertel, die tief in die Böhmisches Masse eingeschnittene Täler ausbilden. Das Gesamtgebiet vermittelt zwischen der pannonischen Klimazone und dem kühleren Waldviertel - eine Übergangssituation, die in der reichen Naturraumausstattung zum Ausdruck kommt.

Das **Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“** (FFH-Gebiet AT1208A00) im nordöstlichsten Winkel der Hauptregion Waldviertel beeindruckt mit einer großen Vielfalt an Lebensräumen sowie Tier- und Pflanzenarten. Grund dafür ist die geologische Formenvielfalt entlang der tief in den Fels eingeschnittenen Flussschlingen des Thayatales und die Lage im Übergangsbereich vom trockenwarmen Klima des Weinviertels zum feucht-kühlen Klima des Waldviertels. Auf kleinem Raum finden sich hier flussbegleitende Auengehölze und extensive Talwiesen, verschiedenste – teilweise urwaldartige – Wälder sowie wärmeliebende Waldränder und exponierte Felsfluren mit Trockenrasen. Im Europaschutzgebiet liegt der Nationalpark Thayatal, der wegen seiner Unzugänglichkeit und Randlage am früheren „Eisernen Vorhang“ weitgehend von menschlichen Eingriffen verschont geblieben ist.

2. Tätigkeiten, Material und Methoden

2.1. Erstellung von Handlungsleitfäden je Europaschutzgebiet (AP 1)

Arbeitspaket 1 diente dem Zweck, für die drei Europaschutzgebiete Handlungsleitfäden im Sinne einer Spezifizierung der bestehenden Managementpläne (Amt der NÖ Landesregierung, 2023) zu erarbeiten. Zu Beginn stand eine Recherche sowie die Zusammenführung sämtlicher verfügbarer, gebiets- und naturschutzrelevanter Grundlagen (Managementpläne, Pflegekonzepte, Projektberichte, Monitoringberichte, Standarddatenbögen, Förderprogramme (z.B. ÖPUL-WF)) im Fokus. Zudem wurden bereits umgesetzte, beauftragte und in Planung befindliche naturschutzrelevante Projekte recherchiert und in Hinblick auf ihre Relevanz für die Schutzgüter in den jeweiligen Schutzgebieten überprüft. Eine Umfeldanalyse zu relevanten Gebietskennern, Fachexpertinnen und Experten, Behörden, Organisationen u.a. diente der Darstellung der wesentlichsten Stakeholder in den jeweiligen Europaschutzgebieten. Im Rahmen von Fach-Workshops mit Naturschutzexpertinnen und -experten (Europaschutzgebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ sowie Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“) bzw. entsprechender Interviews (Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“)

wurde das lokale und regionale Fachwissen in Ergänzung zur Grundlagenrecherche abgeholt. Die Zusammenschau sämtlicher Recherche-ergebnisse mündete schließlich in einer Handlungsbedarfsanalyse mit einem breit abgestimmten Handlungsleitfaden als verschriftlichtes Ergebnis daraus. Die darin nach Prioritäten gereihten Umsetzungspakete samt Umsetzungszeitrahmen und allfälligen Kooperationspartnern sind als Leitlinie für die zukünftige Naturschutzarbeit in der Schutzgebietsbetreuung zu verstehen.

2.1.1. Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und „Waldviertel“

Die Arbeit an diesem Handlungsleitfaden startete mit Oktober 2021. Im einem ersten Schritt wurden die zentralen Planungsgrundlagen der Naturschutzarbeit in NÖ mit Bezug zu den genannten Europaschutzgebieten herangezogen. Dazu zählt der entsprechende Natura 2000-Managementplan (Amt der NÖ Landesregierung 2009), das NÖ Naturschutzkonzept (Amt der NÖ Landesregierung 2022) und die Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in NÖ (Bieringer & Wanninger 2011). Weitere Informationen zu den in den Gebieten vorkommenden Schutzgütern lieferten die Natura 2000 Standarddatenbogen und der Artikel 17-Bericht. Gleichzeitig wurden die Schutzgebietskulissen und Erweiterungen seit der Gebietsausweisung bei der Naturschutzabteilung des Landes NÖ unter Zuhilfenahme des NÖ Atlas abgefragt. So wurden auch Naturschutzgebiete, Naturparke und Naturdenkmäler, die in räumlichen Bezug zu den gegenständlichen Europaschutzgebieten stehen, in Erfahrung gebracht. Das Gesamtbild wurde durch eine breit angelegte Recherche zu abgeschlossenen und aktuell laufenden Projekten und Aktivitäten geschärft. Diese Informationen wurden in persönlichen Gesprächen mit Stakeholdern und Projektbeteiligten, über Projektberichte und Online-Recherche eingeholt. Seitens der Naturschutzabteilung des Landes NÖ wurde ein Konvolut an rezenten Projektberichten und –unterlagen zur Verfügung gestellt, welches in weiterer Folge als Gebietsgrundlage gesichtet wurde. Eine Projektumfeldanalyse brachte einen Überblick an maßgeblichen Partnerinnen und Partnern für die Naturschutzarbeit in dem Gebiet.

Sämtliche Recherche-Ergebnisse wurden schriftlich dokumentiert und für den Handlungsleitfaden festgehalten, der hinsichtlich seiner Struktur an bereits bestehenden Handlungsleitfäden anderer Europaschutzgebiete in Niederösterreich zu orientieren war. Die Ausarbeitung des Handlungsleitfadens für die Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ (FFH) und „Waldviertel“ (VS) stand ab Jänner 2021 im Zentrum der Projektaktivitäten.

Dazu fand im März 2021 ein Abstimmungstreffen mit dem Auftraggeber statt, bei welchem weitere Meilensteine und Steuerungsgruppentreffen festgelegt wurden. Inhaltlich wurde die Bearbeitungstiefe je Handlungsfeld festgelegt und die dazu erforderlichen Gebietsbegehungen sowie Zeitpunkt und angedachte Inhalte des Fach-Workshops abgestimmt.

Bereits die allgemeine Grundlagenrecherche, insbesondere des Managementplans (2009), ließ bereits potenzielle Handlungsnotwendigkeiten für die geschützten Lebensraumtypen und Arten erkennen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt kristallisierte sich für das Handlungsfeld „Moore im nordwestlichen Waldviertel“ heraus. Eine weitere Vertiefung wurde durch die Zurverfügungstellung der im Rahmen des INTERREG-Projekts „ConNat AT-CZ“ vom Naturschutzbund NÖ erarbeiteten Moordatenbank für das Waldviertel unterstützt. So wurde ein Überblick über die Waldviertler Moore und deren Erhaltungszustand gewonnen. Im April 2021 fand ein Steuerungsgruppentreffen statt, bei welchem die Kriterien für die Moorpriorisierung festgelegt wurden. Ende April 2021 lag die fertiggestellte Priorisierungsliste für die Moore des Waldviertels vor.

Im Mai 2021 wurden Termin, Einladungsliste und Inhalt zum geplanten Fach-Workshop mit Naturschutzexpertinnen und Experten abgestimmt. Die Vorbereitungen dazu fanden in Juni 2021 statt und mündeten in der entsprechenden Veranstaltung am 22. Juni 2021, die via Zoom abgehalten wurde. Die Ergebnisse daraus wurden in den Handlungsleitfaden eingearbeitet. Teilnehmerliste sowie

Programm liegen als gesonderte Dokumente vor. Im Juli 2021 fanden ergänzend zum Fach-Workshop Telefonate mit weiteren Gebietskennerinnen/-kenner und Fachleuten statt, die zum Zeitpunkt des Workshops zeitlich verhindert waren. Auch die Erkenntnisse daraus wurden in den Handlungsleitfaden aufgenommen.

Darauf aufbauend wurden in weiterer Folge im Juli 2021 die Kapitel „Waldviertler Urgesteinsbäche“ und „Wälder“ aufbereitet. Dem folgte ab August 2021 die Befassung mit dem Kapitel der „Waldviertler Teiche“. Um letzte Lücken zu schließen, wurden weitere Gespräche mit Expertinnen und Experten geführt und schließlich die Kapitel „Moore“ und „Waldviertler Teiche“ fertig gestellt. Im Oktober lag der Fokus auf der Aufbereitung des Kapitels „Magerrasenreste im Waldviertel und Heiden“.

Ende November 2021 wurde ein Rohentwurf an die Steuerungsgruppe übermittelt. Bei dem im Dezember 2021 stattfindenden Steuerungsgruppentreffen wurde der Bedarf an Nachrecherche aufgezeigt, insbesondere in Form eines Austauschs mit den Fachabteilungen des Landes NÖ (RU5 - Naturschutz, WA2 – Wasserwirtschaft, LF4 - Forstwirtschaft im Amt der NÖ Landesregierung), welcher bis Ende 2021 erfolgt ist.

Ab Jänner 2022 stand schließlich die Finalisierung des Handlungsleitfadens für die Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ (FFH) und „Waldviertel“ (VS) auf dem Programm.

2.1.2. Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“

Ab April 2021 fanden erste Gespräche zu den Aufgabenstellungen für das Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“ (2. Handlungsleitfaden) statt. Ausgangspunkt dabei waren die Aktivitäten des Stifts Altenburg, welches sehr große Grünland- und auch Waldflächen im gegenständlichen Europaschutzgebiet besitzt und welches im Bereich der nachhaltigen Waldbewirtschaftung bereits Maßnahmen setzte. Gespräche mit der Stiftsverwaltung fanden statt mit dem Ziel, ein Projekt zur Förderung der Biodiversität im Wald aufzusetzen.

Im November 2021 wurde mit der Sichtung von Unterlagen für den Handlungsleitfaden für die Europaschutzgebiete „Kamp- und Kremstal“ (FFH und VS) begonnen. Ab Jänner 2022 stand die inhaltliche Ausgestaltung des Handlungsleitfadens im Fokus der Projektaktivitäten. In Anlehnung an den ersten Fach-Workshop für das Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ fand am 21. März 2022 auch ein Online-Workshop für das Gebiet „Kamp- und Kremstal“ unter dem Titel „Handlungsbedarf im FFH-Gebiet Kamp- und Kremstal sowie im gleichnamigen Vogelschutzgebiet“ statt. Die Einladung zur Teilnahme am Workshop erging an 31 Personen verschiedener Fachrichtungen, womit die verschiedenen Handlungsfelder der Europaschutzgebiete „Kamp- und Kremstal“ abgedeckt werden sollten. 22 gebiets- und fachkundige Expertinnen und Experten folgten der Einladung. Bei jenen, die zum Zeitpunkt des Workshops verhindert waren, wurde in bilateralen Gesprächen (Telefonweg) deren Expertise abgefragt. Zudem gab es die Möglichkeit, vorab und auch über den Workshop hinaus über eine virtuelle Pinnwand (Padlet) wichtige Themen, Projekte, Hinweise oder Publikationen zu den für das Gebiet charakteristischen Lebensräumen zu platzieren.

Im Vorfeld des Workshops wurden seitens der Projektbearbeiterin vorhandene Unterlagen zu den Europaschutzgebieten „Kamp- und Kremstal“ gesichtet und in einer Präsentation zusammengeführt (gesonderte Beilage). Der Workshop wurde mit der Erläuterung von Struktur und Methodik des Handlungsleitfadens und einem Gebietsüberblick eingeleitet. Die einzelnen Teillebensräume wurden in verschiedenen Workshop-Teilen behandelt. So bildeten „Trockenrasengesellschaften und Extensivgrünland“ den ersten Schwerpunkt, dem die Betrachtung der Themenfelder „Flusslandschaften von Kamp und Krems“, „Wälder“ und „Ackerbaugesamt Horner Becken“ folgten. Nach der Vorstellung jedes Kapitels erfolgte in Kleingruppen der vertiefende Austausch zur Gebietskenntnis und relevanten Aufgaben- und Fragestellungen, der durch eine offene Abschlussrunde vervollständigt wurde. Die Erkenntnisse aus diesem Prozess wurden als zentrale Inhalte für den Handlungsleitfaden festgehalten.

Die Moderation des gesamten Workshops und der Untergruppen wurde ebenfalls über das Projekt bewerkstelligt.

Darüber hinaus wurde im März und April 2022 mit der Erarbeitung der ersten inhaltlichen Kapitel für den Handlungsleitfaden „Kamp- und Kremstal“ gestartet, indem sämtliche Ergebnisse des Fach-Workshops und der Literaturrecherche aufbereitet und verschriftlicht wurden. Zur Vertiefung fanden dem Fach-Workshop folgend drei ca. halbtägige Begehungen mit regionalen Experten und Gebietskennern statt. Die Ergebnisse flossen in den Handlungsleitfaden „Europaschutzgebiete Kamp-Kremstal“ ein:

- 8. April 2022: Naturnahe Wälder des Stiftes Altenburg sowie der ÖBf im Kremstal mit Mag. M. Pollheimer (CoopNatura)
- 19. April 2022: Offenland-Lebensräume im Kamptal mit DI R. Kraus
- 20. April 2022: Naturnahe Wälder im mittleren Kamptal mit M. Schickhofer

Nach einer etwa einjährigen, Karenz-bedingten Unterbrechung wurde die Projektarbeit ab Juli 2023 wiederaufgenommen und der Handlungsleitfaden für das Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“ weiterentwickelt und aufbereitet. Die Erkenntnisse aus den Gebietsbegehungen 2022 und aus der Projektrecherche wurden eingearbeitet. Der Handlungsbedarf zu den Lebensraumkomplexen „Trockenrasen und Grünland“ und „Flusslandschaften von Kamp und Krems“ wurde mit der Fachwelt diskutiert und erarbeitet. Dem folgten die Kapitel „Wälder“ und „Ackerbaugebiet Horner Becken“. In regelmäßigen Besprechungen mit dem Auftraggeber wurden offene Punkte geklärt und Inhalte final abgestimmt. Der fertiggestellte Leitfaden wurde an die Abteilung Naturschutz des Landes NÖ übermittelt.

2.1.3. Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“

Der Handlungsleitfaden für das Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“ wurde vom Technischen Büro Dr.ⁱⁿ Gabriele Bassler-Binder zwischen Juli und Oktober 2023 erarbeitet. In Abstimmung mit der Abteilung Naturschutz des Landes NÖ fokussierte der Leitfaden für dieses Europaschutzgebiet auf jene Bereiche, die außerhalb des Nationalparks Thayatal liegen. Die Managementziele für die im Nationalpark liegenden FFH-Schutzgüter wurden bzw. werden auch weiterhin durch das Nationalpark-Management sichergestellt. Eine erste Kick-Off-Besprechung fand am 11. Juli 2023 mit dem Direktor des Nationalparks Thayatal statt, um das Vorhaben sowie die Ziele gemeinsam zu besprechen. Aufgrund der überschaubaren Gebietsgröße der Flächen außerhalb des Nationalparks wurden anstelle eines Fach-Workshops Interviews mit Expertinnen und Experten durchgeführt. Ergänzende Gebietsbegehungen lieferten ein klares Bild darüber, welchen Handlungsbedarf es in den einzelnen Katastralgemeinden der Stadtgemeinde Hardegg aktuell gibt. Der mit der Abteilung Naturschutz des Landes NÖ abgestimmte Handlungsleitfaden wurde schließlich finalisiert und an den Auftraggeber übermittelt. Die Entwicklung und Erstellung des Handlungsleitfadens erfolgte in enger Abstimmung mit und Begleitung von der Schutzgebietskoordination Waldviertel (diverse schriftliche und telefonische Korrespondenz zu Zwecken der Abstimmung der Inhalte und Tätigkeiten).

2.2. Umsetzung eines Pflegeprojektes je Europaschutzgebiet (AP 2)

In jedem der drei behandelten Europaschutzgebiete sollte ein erstes, den Handlungsprioritäten entsprechendes Pflegeprojekt zur Umsetzung gelangen. Voraussetzung war, dass es sich um lokale, rasch realisierbare und den Lebensraum verbessernde Maßnahmen handelt. Grundlage für die fachlich angeleitete Durchführung der Maßnahmen war die Definition konkreter Schutz-, Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen für ausgewählte Schutzgüter sowie deren Umsetzungsplanung. Angestrebt wurden flächenbezogene Erstmaßnahmen im Ausmaß von rund zwei Hektar Netto-Pflegefläche (bzw. Artenschutzmaßnahmen mit vergleichbarem Aufwand). Betroffene Gemeinden, Grundeigentümerinnen

und Grundeigentümer sowie sonstige potenzielle und erforderliche Projekt- und Kooperationspartnerinnen und –partner wurden kontaktiert und Fachleute für die Projektplanung und -umsetzung beauftragt.

2.2.1. Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und „Waldviertel“

Im Europaschutzgebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ (gemäß FFH-Richtlinie) wurden die sogenannten Reißbachwiesen in der Stadtgemeinde Litschau, genauer in der Katastralgemeinde Gopprechts, für die Umsetzung eines Pflegeprojekts zur Feuchtwiesen-Revitalisierung auf lokaler Ebene ausgewählt.

Diese ehemals als Streuwiesen genutzten Feuchtwiesen entlang des Reißbaches sind Teil einer uralten Kulturlandschaft, die jedoch als wirtschaftlich unattraktive Flächen außer Nutzung gestellt wurden. Die damit einhergehende Verbrachung führte zum sukzessiven Verlust der Artenvielfalt zugunsten weniger, konkurrenzkräftiger Arten wie dem Rohrglanzgras. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern vor Ort sollten die Flächen wieder einer regelmäßigen Pflege bzw. Nutzung zugeführt werden. Für die fachliche Planung und Durchführung erging ein Sub-Auftrag an das Ingenieurbüro Prähofer. Im Herbst 2021 folgten Besprechungen und Begehungen, bei denen der naturschutzfachliche Wert des Lebensraumes anhand der ausgewiesenen FFH-Schutzgüter (Grüne Keiljungfer, Ameisenbläulinge, Pfeifengraswiesen, Glatthaferwiesen u.a.) den lokalen Stakeholdern durch den beauftragten Fachexperten erläutert wurde. Schließlich erklärten sich die Grundbesitzer bereit, die in ihrem Eigentum befindlichen Flächen wieder einer regelmäßigen Bewirtschaftung zu unterziehen.

Zunächst wurden die notwendigen Maßnahmen für die Wiesenregeneration vom beauftragten Planungsbüro formuliert. Seitens der Gemeinde wurden für die Bewirtschaftung potenzielle Landwirtinnen/Landwirte namhaft gemacht, von denen schließlich einer für das Projekt gewonnen werden konnte. An diesen erging im März 2022 der Auftrag zur Durchführung der erforderlichen Maßnahmen (Mulchschnitt), welche fachlich begleitet, überprüft, dokumentiert und digitalisiert wurden. In weiterer Folge wurde ein Pflegekonzept für die zukünftige Bewirtschaftung der Feuchtwiesen erarbeitet, dies enthält u.a. Anpassungen des Mähmanagements bzw. eine Nutzung der Flächen im Rahmen des landwirtschaftlichen Förderprogrammes ÖPUL-NAT.

Weitere Details zum Umsetzungsprojekt „Reißbachwiesen“ inkl. Fotodokumentation (Vorher-Nachher) können der gesonderten Berichtsbeilage entnommen werden (siehe Anlagenverzeichnis).

2.2.2. Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“

Bereits im Herbst 2022 fanden erste Überlegungen hinsichtlich eines möglichen Pflegeprojekts im Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“ statt. Dabei wurde vorrangig das Kamptal betrachtet und diverse Gespräche mit Vertretern der Gemeinde Schönberg am Kamp, einem relevanten Projektgebiet, geführt, die allerdings zu keinem konkreten Ergebnis führten. Schließlich wurde in Abstimmung mit der Abteilung Naturschutz des Landes NÖ entschieden, den Fokus auf Trockenrasen-Lebensräume im Kremstal zu legen, da es laut Handlungsleitfaden im Kremstal bis dato kaum Aktivitäten zugunsten dieser Lebensräume gab. Dafür wurde im Juli 2023 ein Sub-Auftrag an das Büro coopNATURA vergeben. Gegenstand des Auftrages war es, zu diesem Thema ein Umsetzungsprojekt zu entwickeln. In Abstimmung mit der Schutzgebietskoordination Waldviertel wurde sodann eine Gebietskulisse für die aus der Nutzung gefallenen Trockenrasen-Lebensräume im Kremstal erstellt. Eine naturschutzfachliche „Spitzenfläche“ (reiche Ausstattung an seltenen Arten wie Orchideen und seltenen FFH-Lebensräumen) wurde für ein Revitalisierungsprojekt ausgewählt. Es handelte sich dabei um Flächen im Privatbesitz am Ziererberg in der Katastralgemeinde Imbach, Gemeinde Senftenberg. Der Komplex aus Trockenrasen, Gebüsch und Waldsäumen wurde seit zirka 40 Jahren nicht bewirtschaftet und stellte sich zunehmend verbuschend dar. Bei einer Gebietsbesichtigung am 4. August 2023 mit coopNATURA

sowie einem Vertreter des Grundeigentümers konnte erstmals der Handlungsbedarf konkret abgeschätzt werden. Anschließend wurde der Bedarf kartografisch aufbereitet und digitalisiert. Auf Basis dessen wurde eine Nutzungsvereinbarung für Herbst 2023 durch die Schutzgebietskoordination Waldviertel vorbereitet und mit dem Grundeigentümer abgeschlossen. Am 12. September fand in Krems ein vorbereitendes Treffen zwischen Schutzgebietskoordination Waldviertel, coopNATURA und einem Landschaftspflege-dienstleister statt, um die Umsetzungsschritte zu konkretisieren und zu planen. Dabei wurden die Managementmaßnahmen für einzelne FFH-Schutzgüter (Lebensräume und Arten) diskutiert. Das Büro coopNATURA erarbeitete schließlich ein Pflegekonzept und bereitete den Arbeitseinsatz vor, welcher mit Oktober terminisiert wurde. Am 10. und 12. Oktober 2023 fanden am Trockenrasen am Ziererberg durch einen Landschaftspflegedienstleister vorbereitende Arbeiten statt (Mahd, Entbuschung). Bei einem Pflegeeinsatz am 14. Oktober 2023, welcher durch das Schutzgebietsnetzwerk Waldviertel und die Forschungsgemeinschaft Lanius beworben wurde, halfen zirka 15 Personen freiwillig beim Rechen und Abtransport des Schnittguts mit. Ebenso wurden illegale Ablagerungen von der Fläche maschinell entfernt (Tresterablagerungen, Gehölzschnittablagerungen). Die langfristige, regelmäßige Bewirtschaftung der Fläche wird aller Voraussicht nach durch die Forschungsgemeinschaft Lanius mittels Pachtvertrag übernommen. Weitere Details zum Umsetzungsprojekt am Ziererberg inkl. Fotodokumentation (Vorher-Nachher) können der gesonderten Berichtsbeilage entnommen werden (siehe Anlagenverzeichnis).

2.2.3. Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“

Im Juli 2023 wurde ein Sub-Auftrag zur Erarbeitung eines Umsetzungsprojektes für das Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“ an das Fachbüro Dr.ⁱⁿ Gabriele Bassler-Binder vergeben. Laut den Ergebnissen aus dem Handlungsleitfaden bedürfen Feuchtlebensräume im gegenständlichen Europaschutzgebiet im besonderen Maße einer Verbesserung. Für die Revitalisierung wurde daher eine Feuchtfläche in der Katastralgemeinde Niederfladnitz (Stadtgemeinde Hardegg) ausgewählt. Es handelt sich dabei um eine Feuchtwiese mit Vorkommen von Horstigen und Rasigen Großseggenriedern und einem sich stark ausbreitenden Gebüsch aus Aschweiden. Die Fläche wurde aufgrund der hohen Bodenfeuchtigkeit seit Längerem nicht mehr bewirtschaftet. Die Aschweiden nehmen sukzessive überhand und stellen eine Gefährdung der naturschutzfachlich bedeutsamen Lebensräume und Arten (z.B. Großer Wiesenknopf, Trollblume) dar. Das Vorhaben der Wiesen-Revitalisierung wurde mit den Grundeigentümern, den Grundstücksnachbarn (Überfahrt über deren Grund war notwendig) sowie mit dem Bürgermeister der Stadtgemeinde Hardegg abgestimmt. Ein Pflegekonzept wurde erarbeitet und ein Pflegeeinsatz organisiert, der schließlich unter fachlicher Begleitung im Oktober 2023 durchgeführt wurde. Im Zuge dessen wurde ein Teil der Aschweiden durch einen Landschaftspflegedienstleister stark zurückgeschnitten sowie auch andere, die Feuchtwiese bedrängenden Gehölze (Weißdorn, Prunus-Gewächse) entfernt. Darüber hinaus wurde eine Zufahrt für die notwendige Folgepflege in den kommenden Jahren geplant. Weitere Details zum Umsetzungsprojekt „Feuchtwiese Niederfladnitz“ inkl. Fotodokumentation (Vorher-Nachher) können der gesonderten Berichtsbeilage entnommen werden (siehe Anlagenverzeichnis).

2.3. Konzeption und Aufbereitung eines Folgeprojektes je Europaschutzgebiet (AP 3)

Mit dem gegenständlichen Projekt wurde der Grundstein für die Schutzgebietsbetreuung in den Regionen nach Ablauf der Projektlaufzeit gelegt. Auf Basis der Handlungsleitfäden konnte für jedes der drei Europaschutzgebiete ein Folgeprojekt konzipiert werden. Dringlichkeit, Machbarkeit und Effizienz waren jene Kriterien, die bei der Auswahl des Themas herangezogen wurden. Die formulierten Projektkonzepte skizzieren die Problemlage und den Handlungsbedarf für ausgewählte Schutzgüter und daraus abzuleitenden notwendigen Umsetzungsschritte. Diese Konzeptpapiere wurden in einer

Qualität aufbereitet, die in weiterer Folge die formale Aufbereitung von Folgeprojekten durch Dritte erlaubten und so zur Projektumsetzung überleiten. Die formale Aufbereitung des Folgeprojektes erfolgte außerhalb des gegenständlichen Projektes.

2.3.1. Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und „Waldviertel“

Im 2. Halbjahr 2021 hat in Hinblick auf die Konzeption eines Folgeprojektes ein Fachaustausch zwischen Fachexpertinnen und -experten, der Abteilung Naturschutz und der lokalen Schutzgebietsverwaltungen der Naturparke Jauerling und Nordwald für ein Artenschutzprojekt für den Böhmisches Kranzenzian (*Gentianella bohemica*) stattgefunden.

Während der Projektlaufzeit wurde unter Einbindung lokaler Fachexperten und der Abteilung Naturschutz des Landes NÖ an Projektkonzepten für die Naturschutzgebiete Gebhartsteich und Bruneiteich sowie für das Naturdenkmal Bachwiesen (Schrems) gearbeitet. Eine Gebietsbesichtigung im Jahr 2021 gab den Starschuss dazu.

Das final erarbeitete Projektkonzept für die beiden im Europaschutzgebiet liegenden Naturschutzgebiete „Bruneiteich“ und „Gebhartsteich“ fokussierte schließlich auf planerische und organisatorische Tätigkeiten für die zukünftige Umsetzung weiterer Erhaltungsmaßnahmen im Vorland beider Teiche. Die Entwicklung des Projektkonzeptes erfolgte in enger Abstimmung mit der Schutzgebietskoordination Waldviertel sowie mit der Abteilung Naturschutz des Landes NÖ.

Details können dem entsprechenden Projektkonzept als gesonderte Berichtsbeilage entnommen werden (siehe Anlagenverzeichnis).

2.3.2. Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“

Das Büro coopNATURA erarbeitete im Sub-Auftrag der NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH im Jahr 2023 ein Projektkonzept für das Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“ mit Fokus auf die Lebensraumtypen und Schutzgüter der Trockenrasen des Kremstales. Die Entwicklung des Projektkonzeptes erfolgte in enger Abstimmung mit der Schutzgebietskoordination Waldviertel sowie mit der Abteilung Naturschutz des Landes NÖ.

Details können dem entsprechenden Projektkonzept als gesonderte Berichtsbeilage entnommen werden (siehe Anlagenverzeichnis).

2.3.3. Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“

Das Büro Dr.ⁱⁿ Gabriele Bassler-Binder erarbeitete im Sub-Auftrag der NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH im Jahr 2023 ein Projektkonzept für das Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“, das sich im Wesentlichen auf den Handlungsbedarf stützt, welcher im Zuge des Leitfadens für das Gebiet erarbeitet wurde. Die Entwicklung des Projektkonzeptes erfolgte in enger Abstimmung mit der Schutzgebietskoordination Waldviertel sowie mit der Abteilung Naturschutz des Landes NÖ.

Details können dem entsprechenden Projektkonzept als gesonderte Berichtsbeilage entnommen werden (siehe Anlagenverzeichnis).

2.4. Allgemeine Schutzgebietsbetreuung (AP 4)

2.4.1. Informationsarbeit

Zu den Tätigkeiten der allgemeinen Schutzgebietsbetreuung zählte die Informationsbereitstellung die zu Schutzgebieten und ihrer Schutzgüter gegenüber der breiten Bevölkerung. Es handelte sich dabei um eine klassische Funktion eines gebietskundigen und regionalen Ansprechpartners für Belange des Naturschutzes.

Zu Projektbeginn stand dabei die Information an Gemeinden, Bezirksverwaltungsbehörden und Bezirksbauernkammern bezüglich der Projektinhalte im Vordergrund. In Kooperation mit der Abteilung Naturschutz wurden entsprechende Informationsschreiben und Vorlagen für Gemeindezeitungsartikel aufbereitet. So entstanden im Zuge des ersten Halbjahres 2021 28 Artikel, mit denen durch entsprechende Projekt- und Gebietsinformation ein Beitrag zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung für die Naturschätze in ihrer Heimat geleistet werden sollte.

An folgende Gemeinde ergingen Informationsschreiben bzw. Vorlagen für Gemeindezeitschriften:

| | | |
|------------------|----------------|----------------------------|
| Bad Großpertholz | Hirschbach | Reingers |
| Bad-Traunstein | Hoheneich | Schrems |
| Brand-Nagelberg | Horn | Senftenberg |
| Dürnstein | Langenlois | St. Bernhard-Frauenhofen |
| Gföhl | Lengenfeld | St. Leonhard am Hornerwald |
| Grafenegg | Litschau | Waldhausen |
| Grafenwörth | Meiseldorf | Waldkirchen an der Thaya |
| Groß-Dietmanns | Rappottenstein | Weinzierl |
| Gutenbrunn | Rastenfeld | |
| Haugschlag | Raxendorf | |

2.4.2. Fachberatung

Von der Schutzgebietsbetreuung bei der NÖ Energie- und Umweltagentur wurde allgemeine, aber auch bedarfsorientierte Beratungsleistung gegenüber etablierten wie auch neuen Partnerinnen und Partnern im Schutzgebietsnetzwerk (Gemeinden, Stakeholder, sonstige Personengruppen) sowie in Hinblick auf Schnittstellen zu anderer Projekten und Themenfelder geleistet.

2.4.3. Öffentlichkeitsarbeit

Zu den regelmäßigen Aufgaben der Schutzgebietskoordinatorin zählte die Unterstützung externer Partnerinnen und Partner in der öffentlichkeitswirksamen Aufbereitung von themenspezifischen und gebietsbezogenen Informationen. Zu Zwecken der Bewusstseinsbildung über Themen der Schutzgebietsbetreuung NÖ wurden Preetexte sowie Artikel für Online-Medien erarbeitet.

- In dieses Arbeitspaket fällt unter anderem die Mitarbeit der Schutzgebietskoordinatorin Waldviertel an einem Fact-Sheet zu Mooren, welches in der zweiten Hälfte 2022 erstellt worden ist. Ebenso fallen in dieses Arbeitspaket Abstimmungsgespräche mit dem Stift Altenburg zu öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen.

- Im Jahr 2023 wurden Pflegeeinsätze (Naturdenkmal Bachwiesen in Schrems, Pflegeeinsatz in der Blockheide Gmünd sowie Trockenrasenpflege in Imbach/Senftenberg) über das Schutzgebietsnetzwerk Waldviertel beworben.
- Weitere Veranstaltungen mit Bezug zum Schutzgebietsnetzwerk Waldviertel (z.B. Veranstaltung zu Arnika und Böhmischem Kranzenzian im Naturpark Nordwald) wurden ebenso beworben.

2.4.4. Aufbau von Partnerschaften

Der Aufbau von Partnerschaften wurde durch die Einbindung relevanter Stakeholder bei der Erarbeitung der Handlungsleitfäden (z.B. Fach-Workshops und -Interviews), bei der Projektumsetzung (Erhaltung und Verbesserung von Lebensräumen) sowie bei der Projektplanung (Konzeption von Folgeprojekten) gestärkt.

- Im Sinne der Schutzgebietsbetreuung und zur Erstellung der Handlungsleitfäden wurden erste Kontakte zu Partnern in der Schutzgebietsbetreuung aufgebaut.
- Zum Aufbau von Partnerschaften fand am 26. April 2021 ein virtuelles Austauschtreffen mit VertreterInnen der KEM und KLAR Thayaland (Bezirk Waidhofen an der Thaya) statt.
- Am 28. April 2021 fand ein virtuelles Austauschtreffen hinsichtlich der Wasserbüffelbeweidung im Naturschutzgebiet Lainsitzniederung statt. Das Treffen diente dazu, eine externe Einschätzung in Bezug auf die Weiterführung der Wasserbüffelweide im Naturschutzgebiet Lainsitzniederung einzuholen.
- Zum Aufbau von Partnerschaften fand am 4. Oktober 2021 ein Planungstreffen im Nationalpark Thayatal statt, bei welchem ein Kleinprojekt zur Verstärkung des internationalen Austausches von Akteurinnen und Akteuren im Naturschutz in der tschechisch-österreichischen Grenzregion (Weinviertel, Waldviertel Mühlviertel) geplant wurde (Teilnahme durch Robert Kraner und Angelika Schöbinger-Trauner).
- Auf Einladung der KLAR!-Region „Unser Klima Retzer Land“ nutzte nahm die Projektbearbeiterin die Veranstaltung „Unsere vielfältige Landschaft“ am 21. Oktober 2021 im Nationalparkhaus Hardegg für den Aufbau von Projektpartnerschaften.
- Am 30. Oktober 2021 nahm die Projektbearbeiterin am NÖ Naturschutztag zum Schwerpunktthema „Moore“ in Gmünd teil. Eine Exkursion ermöglichte es den Teilnehmenden, das Bummer Moos zu besichtigen.
- Am 3. November 2021 nahm die Projektbearbeiterin an einem internationalen Online-Vortrag zum Thema „Peatland Restoration Techniques“, veranstaltet von Eurosite, teil.
- Am 14. Dezember 2021 nahm die Projektbearbeiterin am „Naturland-Café“ (Onlineformat) der eNu mit dem Schwerpunkt Moore teil. Dabei referierten Joachim Brocks und Stefan Schörghuber über die praktische Umsetzung von Moorschutzmaßnahmen.
- Für die weitere Partnerschaft mit der Grenzregion in Tschechien konnte die Expertise aus der Erarbeitung des Handlungsleitfadens in den gemeinsamen Treffen eingebracht werden. In einer zweistündigen Onlinebesprechung am 2. Februar 2022 sowie bei einem halbtägigen Workshop am 14. März 2022 in Hnanice, an dem Schutzgebietsbetreuerinnen und -betreuer aus den Nationalparks Thayatal und Podyjí sowie aus dem Waldviertel, aus Südböhmen und Südmähren teilnahmen, wurden u.a. dringliche Themen zu den Waldlebensräumen sowie zu Magerrasenpflege und Beweidung angesprochen und diskutiert.

2.5. Projektmanagement & Ergebnisaufbereitung

- Die Projektmeilensteine wurden definiert.
- Der Projektzeitplan wurde überarbeitet.
- Die verschiedenen Arbeitsschritte wurden im regelmäßigen Austausch mit der Steuerungsgruppe des Projekts abgestimmt.
- Die externe Vergabe einzelner Projektarbeitspakete wurde vorbereitet, organisiert und beauftragt.
- Im Zuge von Zwischenabrechnungen wurden Tätigkeitsberichte erstellt.
- Im Zuge der Endabrechnung wurde der gegenständliche Endbericht erstellt.
- Als gesonderte Berichtsbeilagen liegen für alle behandelten Europaschutzgebiete jeweils ein Handlungsleitfaden, ein Bericht zu einem Umsetzungsprojekt und je ein Konzept für ein Folgeprojekt vor. Letztere wurden in weiterer Folge und außerhalb des gegenständlichen LE-Projektes in detaillierte Projektbeschreibungen übergeführt.

3. Ergebnisse

3.1. Erstellung Handlungsleitfäden je Europaschutzgebiet (AP 1)

Für jedes der drei Gebiete liegt ein Handlungsleitfaden mit Priorisierung des Handlungsbedarfs auf Basis einer Zusammenschau des vorhandenen gebietspezifischen (Fach)wissens in Berichtsform vor. Die Zusammenfassung des (Fach)wissens gibt einen Überblick über naturschutz- und gebietsrelevante Konzepte, Projekte, Maßnahmen und Literatur sowie zu den geschützten Lebensräumen und Arten. Aus der Umfeldanalyse steht eine Liste der gebietsrelevanten Akteure, Stakeholder sowie Expertinnen und Experten zur Verfügung, die in die Erarbeitung des Handlungsleitfadens einbezogen wurden. Die nun vorliegenden Handlungsleitfäden sind so konkret, dass auf ihrer Basis Umsetzungsprojekte formuliert, beauftragt und abgearbeitet werden können. Die Handlungsleitfäden wurden entsprechend der Vorlagen und Vorgaben dem Auftraggeber übermittelt.

3.2. Umsetzung eines Pflegeprojektes je Europaschutzgebiet (AP 2)

In jedem Europaschutzgebiet wurde ein lokales, rasch realisierbares Projekt zum Naturraummanagement unter fachlicher Begleitung umgesetzt. In allen drei Gebieten wurden flächenbezogene Maßnahmen auf rund zwei Hektar Fläche umgesetzt. Es handelte sich dabei um die Revitalisierungen von Feuchtwiesen (Europaschutzgebiet „Thayatal bei Hardegg“ und „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“) bzw. Trockenrasen (Europaschutzgebiet „Kamp- und Kremstal“). Drei Ergebnisberichte liegen vor, in welchen das jeweilige Pflegekonzept näher erläutert, die Maßnahmenumsetzung im Detail dargestellt und eine Vorher-Nachher-Dokumentation (fotografisch) beigefügt wurde. Eine GIS-mäßige Darstellung der Pflegeflächen wurde ebenso an die Abteilung Naturschutz des Landes NÖ übermittelt.

3.3. Konzeption und Aufbereitung eines Folgeprojektes je Europaschutzgebiet (AP 3)

Für jedes der drei behandelten Europaschutzgebiete liegt ein Konzept für aus dem Handlungsleitfaden abgeleitete Folgeprojekte vor. Die formulierten Projektkonzepte skizzieren die Problemlage und den Handlungsbedarf für ausgewählte Schutzgüter und daraus abzuleitenden notwendigen Umsetzungsschritte. Diese Konzeptpapiere wurden mit der Abteilung Naturschutz abgestimmt und

liegen in einer Qualität vor, die in weiterer Folge die formale Aufbereitung von Folgeprojekten durch Dritte erlauben und so zur Projektumsetzung überleiten. Die formale Aufbereitung des Folgeprojektes erfolgte außerhalb des gegenständlichen LE-Projektes.

3.4. Allgemeine Schutzgebietsbetreuung (AP 4)

Regelmäßige Informationstätigkeit sowohl gegenüber den Stakeholdern als auch gegenüber der allgemeinen Bevölkerung ist erfolgt. Darüber hinaus haben Öffentlichkeitsarbeit über die Webseite Naturland Niederösterreich sowie Beratungsleistungen für diverse Akteure und aktive Netzwerkpartnerinnen und -partner stattgefunden. Das Projekt hat dazu beigetragen, Partnerschaften für die zukünftige Projektumsetzung und Schutzgebietsbetreuung aufzubauen. (siehe Kap. 2.4).

4. Conclusio & Ausblick

Das gegenständliche Projekt trug dazu bei, in den Europaschutzgebieten des Waldviertels den aktuellen Handlungsbedarf klar darzulegen. Für jedes der behandelten Gebiete gibt es durch die nun vorliegenden Leitfäden eine Übersicht an bisherigen Projekten sowie an notwendigen, zukünftigen Maßnahmen, um die europaweit geschützten Lebensräume und Arten entsprechend den Vorgaben der EU-Naturschutzrichtlinien zu erhalten. Durch das gegenständliche Projekt wurden initiale Maßnahmen an Hotspots der Waldviertler Europaschutzgebiete gesetzt. Dadurch konnte nicht nur das Netzwerk erweitert, sondern auch Folgeprojekte angestoßen werden. In den Projektkonzepten für mögliche Folgeprojekte wurden wesentliche Bedarfe für die einzelnen Gebiete aufgelistet, um deren Erhaltungszustand zu sichern bzw. zu verbessern.

Literaturverzeichnis

AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG, Abt. Naturschutz. 2023. Kamp- und Kremstal – Managementplan Natura 2000. 2. redaktionell überarbeitete Version. St. Pölten.

https://www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/4_07_Managementplan_Kamp_und_Kremstal.pdf

AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG, Abt. Naturschutz. 2023. Thayatal bei Hardegg – Managementplan Natura 2000. 2. redaktionell überarbeitete Version. St. Pölten.

https://www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/5_08_Managementplan_Thayatal.pdf

AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG, Abt. Naturschutz. 2023. Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft und Waldviertel – Managementplan Natura 2000. 2. redaktionell überarbeitete Version. St. Pölten. https://www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/4_01_Managementplan_Waldviertel.pdf

AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG, Abt. Naturschutz. 2022. Naturschutzkonzept Niederösterreich. St. Pölten, 139 S. <http://www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/Naturschutzkonzept.html>

BIERINGER, G., & WANNINGER, K. 2011. Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich, Kurzfassung, im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, St. Pölten, 24 pp. <http://www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/Konzept-zum-Schutz-von-Lebensraeumen-und-Arten.html>

BIERINGER, G., & WANNINGER, K. 2011. Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumschutz in Niederösterreich, Bericht. ARGE Handlungsbedarfsanalyse Naturschutz, Wien, 169 pp.

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, 2022. Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+, Wien, 158 S.

[file:///C:/Users/manue/Downloads/Biodiversitaetsstrategie_2030%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/manue/Downloads/Biodiversitaetsstrategie_2030%20(1).pdf)

Anlagenverzeichnis

Die folgenden Unterlagen wurden gesondert an die Abteilung Naturschutz des Landes Niederösterreich übermittelt.

| AP | Europaschutzgebiet | Dokument |
|-------------|--|---|
| AP 1 | Handlungsleitfaden je Gebiet | |
| AP 1 | „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und „Waldviertel“ | Handlungsleitfaden_ESG_Waldviertler_Teich-_Heide-_Moorlandschaft_FINAL_Oktober 2022 |
| AP 1 | „Kamp- und Kremstal“ | Handlungsleitfaden_ESG_Kamp_und_Kremstal_2023_FINAL |
| AP 1 | „Thayatal bei Hardegg“ | Handlungsleitfaden_ESG_Thayatal_bei_Hardegg_2023_FINAL |
| AP 2 | Umsetzungsprojekt je Gebiet | |
| AP 2 | „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und „Waldviertel“ | Umsetzungsprojekt_Reißbachwiesen_2023_FINAL |
| AP 2 | „Kamp- und Kremstal“ | Umsetzungsprojekt Ziererberg SGB_2023_FINAL |
| AP 2 | „Thayatal bei Hardegg“ | Umsetzungsprojekt Niederfladnitz_SGB_2023_FINAL |
| AP 3 | Konzeption eines Folgeprojektes je Gebiet | |
| AP 3 | „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und „Waldviertel“ | ESG_Waldviertler_Teich-_Heide-_Moorlandschaft_Konzept Folgeprojekt_SGB_2023+_FINAL |
| AP 3 | „Kamp- und Kremstal“ | ESG_Kamp-Kremstal_Konzept Folgeprojekt_SGB_2023+_FINAL |
| AP 3 | „Thayatal bei Hardegg“ | ESG_Thayatal_Konzept_Folgeprojekt_SGB_2023+_FINAL |